

Frühe Bindung

Firmenporträt. Mayer Yachten feiert heuer 40-jähriges Jubiläum. Die Geschichte des Unternehmens ist eng verknüpft mit dem Lebensweg von Geschäftsführerin Eva Mayrhofer

Schwanger mit 18. Nicht gerade der ideale Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Berufskarriere. Doch Eva Mayer hatte Glück. Ihre Eltern schlugen nicht die Hände über dem Kopf zusammen, sondern eine vernünftige Lösung vor: Das zu erwartende Kind solle daheim in Feldbach im Familienverband aufwachsen, die junge Mutter die Schule abschließen und dann in den väterlichen Betrieb einsteigen.

Es war ein Betrieb, in dem sich alles um das Segeln drehte. Gegründet im Jahr 1978 vom gelernten Elektriker Werner Mayer, hatte dieser zunächst in Zadar eine Contest 36 sowie eine Dufour 31 zum Verchartern angeboten. Später waren weitere Yachten und Stützpunkte im damaligen Jugoslawien, Ausbildungskurse sowie die Vertretung für die dänische Werft Impala dazugekommen. Als der Balkankonflikt die Branche kräftig beutelte, wandte sich Werner Mayer auch dem Agentur-Geschäft zu. Schließlich waren ja scharenweise Kunden vorhanden, man musste ihnen nur neue Reviere abseits von Kroatien anbieten und schmackhaft machen.

Doch zurück zu Eva Mayer, die die Leidenschaft des Vaters von Kindheit an gelehrt hatte. Kein Urlaub, der nicht auf

einem Boot verbracht wurde, kein Gespräch über das Segeln, dem sie nicht mit gespitzten Ohren gelauscht hätte. 1994, als der Schulabschluss in der Tasche und der kleine Gottfried Franz aus dem Größten draußen war, sprang sie mit Anlauf ins kalte Wasser. Sie begleitete Werner Mayer zu allen Terminen, übernahm unter seinen wohlwollenden, aber prüfenden Blicken immer mehr Aufgaben, besuchte Werften, begutachtete Charterdestinationen und fing bei diversen Fahrtensegler-Events Feuer für das Regatta-Segeln. Anders gesagt: Sie lernte, was es zu lernen gab. 1997 übernahm sie die Firma offiziell; mit nur 23 Jahren ein großer, ein mutiger Schritt. Bis 1998 schupfte das Zwei-Generationen-Duo den Laden in Feldbach im Alleingang, dann holte man sich mit Anita Saurug Unterstützung ins Haus; das allseits bekannte quirlige Organisationstalent zählt bis heute zum Mitarbeiterstab und führt eigenständig den Charter-Agenturbereich.

Zeitgleich wurden zwei wichtige Weichen gestellt. Zum einen übernahm Mayer Yachten die Händlervertretung von Grand Soleil in Österreich. Die Marke war deutlich bekannter als Impala, stärkte den Stützpunkt in Rogoznica und eröffnete dem Unternehmen eine neue Dimension.



FOTO: GÖTTFRIED FRANZ



Nachwuchstalent. Der neunjährige Felix bremsst darauf in die Fußstapfen seiner Eltern zu treten



Gemeinsame Leidenschaft. Eva und Roman Mayrhofer verbindet unter anderem die Liebe zum Segelsport – ein Umstand, den die beiden auch beruflich zu nutzen wissen

Zum anderen richtete man mit dem Business Cup erstmals selbst eine Regatta für Fahrtsegler aus. Und was für eine: Mit Hilfe potenter Sponsoren wie BMW oder Die Presse entwickelte man eine der erfolgreichsten und größten Veranstaltungen dieser Art in der Adria, an der bis zu 800 Seglerinnen und Segler teilnahmen.

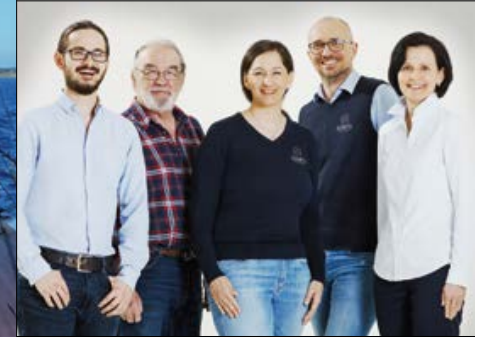
Ein logistischer und energetischer Kraftakt, dem sich die dafür hauptverantwortliche Eva Mayer irgendwann nicht

mehr stellen wollte. Sie hatte inzwischen in dem Wiener Hotelbesitzer Roman Mayrhofer, der bei ihr eine Grand Soleil 46 gekauft und sich vom Fleck weg in sie verschaute hatte, ihren Lebensmenschen gefunden und wollte mit ihm eine Familie gründen. So fügte es sich gut, dass die Presse 2006 die Veranstaltung der Regatta übernahm. Solcherart freigespielt, setzte Eva Mayer ihre privaten Pläne in die Tat um: Sie übersiedelte samt Gottfried Franz von

Feldbach in die Hauptstadt und brachte 2007 eine Tochter zur Welt. Die nächsten Jahre gestalteten sich turbulent. Aus Mayer wurde Mayrhofer, auf die Tochter folgten Zwillingkinder und einen Pubertierenden im Haus – das braucht man nicht im Detail auszuführen... Vater Werner Mayer sprang in dieser Phase in die Bresche und übernahm, bestens unterstützt von Anita Saurug, die Zügel, Eva Mayer, nein Mayrhofer, widmete sich primär ihrer Kinderschar.

Erweiterter Horizont

Eine Kinderschar, die auf der vorhandenen Grand Soleil 46 nicht mehr so recht Platz finden wollte. Also sah sich das Paar um eine neue Yacht um, stieß bei seiner Suche auf die italienische Werft Solaris, verliebte sich in deren edle Modellpalette und übernahm die Vertretung für Österreich. Das war gleichzeitig der Startschuss für Roman Mayrhofer in die Firma seiner Frau ernsthaft einzusteigen. Der ebenso erfahrene



Starkes Team. Junior Gottfried Franz und Firmengründer Werner Mayer, Power-Paar Eva und Roman Mayrhofer sowie Langzeit-Stütze Anita Saurug (von links) halten das Unternehmen in Schwingung

FOTOS: GÖTTLICHENHILFES/MANNING

wie enthusiastische Segler begleitet seither den Kaufprozess, kümmert sich um alle technischen Belange sowie das After-Sales-Service. Dass er parallel dazu in seinem Hauptberuf den Wilhelmshof in der Leopoldstadt gemeinsam mit seinem Bruder zu einem renommierten 4-Stern-Kunsthôtel ausgebaut hat, spricht für seine Belastbarkeit und Zielstrebigkeit. Ohne ihn, wird Eva M. nicht müde zu betonen, würde das System Mayer Yachten nicht funktionieren. Und es funktioniert gut. Sehr gut sogar.

Über die gehobene Marke Solaris fand auch ein gehobenes Charter-Publikum seinen Weg in das Unternehmen. Ein Publikum, das nicht auf den schnellen Klick über die Buchungsmaschine aus ist, sondern persönliche Betreuung und hohe Qualität sucht. Eva Mayrhofer kann genau das bieten, kennt jeden Kunden beim Namen und steht für Anfragen aller Art quasi rund um die Uhr zur Verfügung. „Wer bei mir eine Charteryacht bucht oder eine Solaris kauft, soll sich angenommen und wertgeschätzt

fühlen“, bringt sie ihr Motto auf den Punkt. Deswegen ist Wachstum auch kein Thema. Mayer Yachten soll ein Familienbetrieb bleiben, so die Chefin, nur dann könne man die selbstgesetzten Standards auch in Zukunft halten.

Wie diese Zukunft konkret aussehen wird, lässt sich heute noch nicht sagen. Sohn Gottfried Franz, inzwischen 26 Jahre alt und BOKU-Bachelor, absolviert derzeit ein Masterstudium auf der WU in Wien. Bei Mayer Yachten arbeitet er seit 2016 nebenbei mit, bringt den Schwung der nächsten Generation sowie variantenreiche Kompetenz ein. Umweltfragen sind ihm außerordentlich wichtig, seine Masterarbeit schreibt er über den Schoner *Tres Hombres*, den einzigen Frachtsegler der Welt, der im Sinne von Fair Transport klimaneutral und ohne Motor Waren über den Atlantik verschifft. Ob und wann er richtig in die Firma einsteigen bzw. diese sogar übernehmen wird, hat er noch nicht entschieden. „Wünschen würde ich es mir“, gesteht seine

Mutter. Aber auch die neunjährigen Zwillinge scharren schon jetzt in den Startlöchern; vor allem der aufgeweckte Felix sieht sich in seinen Träumen ganz klar als Kapitän am Ruder.

Wie auch immer es kommen mag, die Gegenwart lässt Eva Mayrhofer, die 2015 zur Vorsitzenden des Verbandes österreichischer Vercharterer (VÖV) gewählt wurde, jedenfalls lächeln. „Es könnte besser nicht laufen“, sagt sie nicht ohne Demut, „ich teile mit Roman eine Familie, ein Hobby und einen Beruf, der mir unglaublich viel Freude macht. Ich darf behaupten, dass ich rundum zufrieden mit meinem Leben bin.“

Manchmal erweist sich ein schwieriger Ausgangspunkt eben doch als ideal. ■
Judith Duller-Mayrhofer*

* weder verwandt noch verschwägert mit Eva oder Roman Mayrhofer



„Als Familienbetrieb setzen wir nicht auf Masse, sondern auf Qualität. Dabei soll es bleiben.“

Eva Mayrhofer, Tochter des Gründers und Geschäftsführerin von Mayer Yachten